

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspreis: Die 1/2spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 8 J., Restame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 J. Besorb. Geb. zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Zus. 1.40 einschl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 143

Mittwoch, Samstag, den 23. Juni 1934

57. Jahrgang

Sonnenwende 1934

Und wieder laßt die Flammengluten steigen
Von Berg zu Berg im deutschen Vaterland.
Wie nie zuvor im heiligen Feuerreigen
Steht Deutschlands Jugend einig Hand in Hand!

Werft in das Feuer, in die Weisheitsflammen
Den Hader, Zwietracht, Schlafheit unsrer Zeit
Und schließt gereinigt Euch im Bund zusammen,
Der Deutschlands Ruhm und Größe ist geweiht.

Laßt laut es schallen durch alle deutschen Lande
Wir wollen keine Rechte, aber Recht
Frei wollen wir sein von Feigheit, Schmach und Schande
Und lieber sterben, als auf ewig Knecht.

Erich Zimmermann.

„Der Tag der Jugend“

Berlin, 22. Juni. Der Reichssportführer hat zum Tag der Jugend am Samstag folgenden Aufruf erlassen:

„Ein Tag im Jahr gehört der Jugend. Auf allen Spiel- und Sportplätzen tummeln sich heute von frühlicher Morgenröte an Jungens und Mädels, um im Wehrkampf ihre Kräfte zu messen und zu erproben. Reichstinnen- und Reichsunterrichtsministerium haben zu diesem zweiten deutschen Jugendfest ausgerufen und mit der Durchführung den Reichsjugendführer und den Reichssportführer beauftragt. Der Tag ist schulfrei. Aber auch für einen großen Teil der schulfreien Jugend sind heute vom Arbeitgeber Verurlaubungen gegeben worden, um die gesamte deutsche Jugend an diesem einen Tag zu Spiel und Sport zusammenzubringen. Im Mittelpunkt des sportlichen Programms steht der Dreikampf, der sich auf Lauf, Wurf und Sprung bezieht. Ihn bestreiten alle Jugendlichen männlichen und weiblichen Geschlechts. Oft haben aber auch die Veranstalter der einzelnen Kämpfe mit diesen Aufmärschen, Kostüme, Spiele und Staffeln verbunden. Die Sieger aller dieser Kämpfe erhalten als Anerkennung die Ehrenurkunde mit der Unterschrift des Herrn Reichspräsidenten, dazu wird eine weitere Urkunde mit den Unterschriften des Reichssportführers und des Reichsjugendführers gegeben. Als äußeres Zeichen der Zusammengehörigkeit wird das Festabzeichen getragen, das aber auch Eltern und Freunde der Jugend im Straßenverkauf haben können. Aus dem Erlös dieses Abzeichens werden die Gesamtkosten des deutschen Jugendfestes bestritten, an dem sich in diesem Jahre mehr als fünf Millionen deutscher Jungen und Mädels beteiligen. Den feierlichen Abschluß des Tages bilden die Sonnenwendfeiern mit dem Treuegelöbnis deutscher Jugend zu Volk und Vaterland.“

Die Berliner Sonnenwendfeier

Berlin, 22. Juni. Das weite Ringen von Palantzenfahrern umgebenes Oval des Reichsstadions war für die Sonnenwendfeier des Hauses Groß-Berlin der NSDAP bis zum letzten Platz gefüllt. Am dem grünen Rasen im Innenraum sorgte die verstärkte Kapelle Juhl mit 100 Musikern für die Unterhaltung der 40.000. Der Ermaria sämtlicher Sturmabteilungen des Hauses leitete die Sonnenwendfeier ein. Nachdem dann ein Chor der Deutschen Sängervereine in Stärke von 600 Mann das Lied „Deutschland dir mein Vaterland“ vorgetragen hatte, trat der SA-Sprecher Molenaar einen passenden Aufruf zur Mitarbeit am Staate vor. In den mitreißenden Mahnruf des Sprechers mischten sich die fernem Heirats für den eintreffenden Hausleiter Dr. Göbbels, der unter immer lauter werdenden Heirats das Rednerpult betrat.

Rede Dr. Göbbels

Er führte darin u. a. aus: Wenn wir uns am heutigen Abend zu einer Sonnenwendfeier zusammenfinden, so hat das eine tiefere Bedeutung, als man gemeinhin solchen Festlichkeiten beizulegen pflegt. Wir feiern in der Tat eine Wende, denn zwischen dem Gestern und dem Heute liegt ein unüberbrückbarer Abgrund. Wie es seit jeher war, so ist es auch heute noch: Daß Männer die Geschichte machen. Auch die Geschichte unserer Tage ist von Männern gehalten worden. Die Regierung, ist eine Regierung des Volkes, und die nationalsozialistische Bewegung als die Trägerin der Macht ist im wahren Sinne des Wortes eine Volkspartei. Darum kann dem neuen Regime auch alle die kleinen und die lächerlichen Kritikgeschreie, die man aus den Winkeln und Ecken hört, gar nichts anhaben. Dr. Göbbels wies dann darauf hin, daß im Gegensatz zur Zeit der Nachtübernahme heute eine zentrale Führungsautorität vorhanden ist. Diese Nation verkehrt mit der Welt nicht mehr mit den Mitteln einer feigen Unterwürfigkeit, sondern sie hat wieder den Mut, auch wenn sie keine Waffen besitzt, von den anderen Völkern ihre Ehre und ihre gleiche Berechtigung zu verlangen. Die Welt hat diese Wandlung auch bemerkt. Sie ist sich heute im klaren darüber, daß sie mit einem anderen Deutschland zu rechnen hat als dem, das aus der Novemberrevolution hervorgegangen war. Sie weiß, daß das Deutschland von heute eine Nation der Kraft,

Die englische Antwort

auf die deutsche Transfernote vom 14. Juni

London, 22. Juni. Auf die deutsche Transfernote vom 14. Juni 1934 hat die englische Regierung dem deutschen Botschafter in London am 21. Juni eine Antwortnote überreicht, die nunmehr veröffentlicht wird. In der Note betont die britische Regierung eingangs, daß sie zu ihrem Bedauern die Wahrnehmung machen müsse, daß die Note keinen praktischen Gehalten darüber enthalte, wie der weitere Anleihedienst für die Dawes- und die Younganleihe vor sich gehen solle. Die britische Regierung würdige die Schwierigkeiten der deutschen Regierung in der Devisenfrage, sei aber nicht der Ansicht, daß diese eine vollständige Aufhebung des gesamten Transfers für die Schulden Deutschlands im Gefolge haben müßten. Die Gründe der deutschen Note würden stichhaltig sein, wenn gelagert worden wäre, daß Deutschland auch weiterhin den vollen Anleihedienst für alle seine Schulden decken müsse. Die Vertreter der Gläubiger seien durchaus bereit gewesen, sich mit zeitweiligen behelfsmäßigen Konzessionen einverstanden zu erklären, die ihrer Ansicht nach angemessen waren, um die gegenwärtigen Transfereschwierigkeiten zu überwinden. Sie hätten Gründe für die Annahme gefunden, daß das ausserordentliche scharfe Fallen der Reichsbankreferenzen wenigstens zum Teil die Folge von außergewöhnlichen Belastungen sei, die später Berichtigung finden würden und daß gewisse Deviseneingänge zu erwarten seien, die überhaupt nicht in Rechnung gestellt wären.

Die britische Note betont dann, daß die Gläubiger bereit gewesen wären, die gesamte Rückzahlungsschuld zu suspendieren, vorausgesetzt, daß die Zinsen für die Dawes- und die Younganleihe voll gezahlt würden. Die finanziellen Folgen hiervon wären gewesen, daß man lediglich 90 Millionen Reichsmark in der hätte transferieren müssen, während Deutschlands gesamte Devisenverpflichtungen in lang- und mittelfristigen Anleihen sich auf 716 Millionen je Jahr belaufen. Demgegenüber schätzte die britische Note Deutschlands Deviseneinkommen aus unsicheren Quellen auf 250 Millionen Mark, den Ertrag der Ausfuhr auf 350 bis 400 Millionen Reichsmark je Monat, jedoch die Zinsen für die Dawes- und die Younganleihe nur etwa 2 v. H. des deutschen Bruttoeinkommens in Devisen betrügen. Der Vorschlag bedinge also keine große Beanspruchung der verfügbaren Devisenbestände. Die britische Note gibt dann der Ansicht Ausdruck, daß die Gläubiger den Satz von 4 v. H. für Nichtreisihanleihen nicht als angemessen ansehen könnten, wenn die Bedingungen, auf die er sich gründete, nicht erfüllt würden.

Es bestrebe auch keinerlei Begründung für die Behauptung, daß eine völlige Aussetzung des Transfers auf sechs Monate unbedingt notwendig wäre, ganz gleich, was in der Zukunft geschehe. Die Devisenzahlungen für die Zinsen der Dawes- und der Younganleihe für die nächsten 6 Monate stellen sich auf 45 Millionen RM. Dieser Betrag, so meint die Note, müsse laufend aus der zusätzlichen Ausfuhr gedeckt werden können, die vom Oktober 1933 bis März 1934 erfolgt sei. Die Weigerung der Reichsregierung, auf die Bedingungen der Gläubigervertreter einzugehen, könne die britische Regierung nicht als gerechtfertigt anerkennen, denn die britische Regierung lebe in diesen Bedingungen eine für Deutschland äußerst günstige Lösung. Die britische Note erwähnt hier, daß die deutsche Auslandsverpflichtung von 1930 bis 1931 von 33 Milliarden auf 18 Milliarden zurückgegangen sei und daß bis zum 28. Februar 1934 nicht weniger als 767 Millionen Schuldverschreibungen zurückgekauft worden seien. Diese Umstände machten den Eindruck unermelb-

lich, daß Deutschlands Politik darin bestünde, zu behaupten, es seien keine Devisenbestände verfügbar, um den Dienst der deutschen Anleihen zu bestreiten, und sodann die Bestände, die zur Begleichung des Anleihebedienstes hätten verwendet werden müssen, dazu zu benutzen, um seine Anleihen zu den niedrigen Preisen, die die Folge der Nichtbezahlung seien, zurückzukaufen.

Die Darlegungen der deutschen Note über den Handelshindernisse Maßnahmen, die gewisse Gläubigerländer gegen deutsche Waren angewendet hätten, trügen auf Großbritannien nicht zu. Die deutsche Einfuhr nach England habe allein in den letzten 12 Monaten um etwa 3,5 Millionen Pfund zugenommen. Die Einfuhr aus Deutschland in das Vereinigte Königreich sei stets größer gewesen als die Einfuhr von britischen Produkten nach Deutschland. Der Uebersehuh genüge, um die Zinsen sämtlicher in London ausgelegten deutschen Anleihen mehr als dreifach zu decken und die Zinsen des Londoner Anteils der Dawes- und der Younganleihe mehr als zehnfach. Andererseits beschwert sich die britische Regierung darüber, daß deutschseits gegenüber dem britischen Handel, besonders für Baumwolle und andere G a r n e, Beschränkungen eingeführt worden seien. Sie könne eine Fortsetzung der günstigen Behandlung der deutschen Waren auf dem englischen Markt nicht in Aussicht nehmen, wenn britische Waren in wachsendem Maße Beschränkungen auf dem deutschen Markt unterworfen und die gerechten Ansprüche britischer Anleihebesitzer ohne Ausgleich abgewiesen würden.

Die britische Note erklärt dann, Großbritannien wolle keineswegs die deutsche Ausfuhr unterbinden und wolle ebenso wenig irgend welche ungerechtfertigten Forderungen britischer Anleihebesitzer vertreten. Sie sei jedoch der Ansicht, daß die Weigerung, den Dienst der Dawes- und der Younganleihe fortzusetzen, ungerechtfertigt erscheine. Die Note weist dann darauf hin, daß England an der Wiederherstellung des deutschen Wohlstandes und des deutschen Kredits gelegen sei und hierfür Opfer, z. B. in der Reparationsfrage gebracht habe. Diese Bemühungen wären jedoch vergeblich, wenn Deutschland auch weiterhin so handelte, daß sein Kredit zerstört werde. Der Zinsfuß der Anleihen, über den in der deutschen Note Klage geführt werde, entspreche dem deutschen Kredit bei Begebung der Anleihen und könne nur geändert werden, wenn Deutschland seinen Kredit so habe, daß ein Konversionsangebot für die Gläubiger annehmbar werde.

Zum Schluß erwähnt dann die Note die Tatsache, daß die Regierung sich Vorkommnisse für die Einführung eines Clearing-Abkommens habe geben lassen, um die britischen Interessen zu schützen. Das Ausmaß des Schuges werde davon abhängen, was für Vereinbarungen die Reichsregierung über diese Frage mit anderen Ländern zu treffen in der Lage sei. Die britische Regierung behalte sich vor, Maßnahmen zu treffen, um die materielle Diskriminierung der britischen Gläubiger zu verhindern. Die britische Regierung sei jedoch bereit, Erörterungen über die Möglichkeit aufzunehmen, um eine Einigung über die Behandlung der britischen Gläubiger zu erzielen, damit die Notwendigkeit eines Devisen-Clearings überhaupt fortfalle, oder auch darüber zu verhandeln, auf welche Weise ein derartiges Clearing mit einem Mindestmaß von Störung für den Handel beider Länder gehandhabt werden könnte. Sie schlägt daher vor, bevollmächtigte Vertreter zu solchen Verhandlungen nach London zu entsenden.

als Hag, Lüge, Entstellung und Verleumdung. Wenn wir in Deutschland zu verhindern wissen, daß ausländische Staatsmänner verleumdet und verunglimpft werden, dann verlangen wir von der Welt, daß sie unseren Staatsmännern ein Gleiches widerfahren läßt. (Starker Beifall.) Die Zeiten sind vorbei, daß man die Völker der Erde in zwei Kategorien einteilen konnte und daß Europa in das Lager von Besiegten und Siegern zerfiel. Wir geben zu, daß wir den Krieg verloren haben, aber wir wurden bei diesem Verlust nicht ehrlos, und ein Volk, das seine Ehre behauptet, kann auf die Dauer unter den anderen Völkern nicht minderen Rechtes sein! So wenig wir uns in die inneren Verhältnisse anderer Nationen mischen, so sehr können wir auch verlangen, daß sich die anderen Völker nicht in die deutschen Angelegenheiten hineinmengen. (Stürmische Bravorufe.) Deutschland ist keine Satrapie der anderen, sondern ein freies und selbstbewusstes Volk, das seine gleiche Berechtigung unangefochten wissen will. Wir nennen die Dinge beim Namen, und ich glaube, daß die Völker ein Anrecht darauf haben, daß ihre Staatsmänner so verfahren. Das sind allerdings neue Methoden der europäischen Politik.

des Stolzes und der nationalen Würde ist. Eines macht uns den anderen Nationen überlegen: die stoffe Konzentration dieses deutschen Geistes des deutschen Willens und die einhellige, durch nichts zu erschütternde Gemeinsamkeit in der Entschlossenheit der Führung und der Gelogtheit des Volkes. (Stürmischer Beifall.) Wenn wir nun an die Welt herantreten und unseren unabhängigen Anspruch auf die gleiche Berechtigung erheben, dann kann die Welt uns nicht entgegenhalten, wir wollten Waffen, weil wir einen Krieg wollten. Niemals gab es auf dem Erdball ein Volk, das so tief von der Liebe und Verehrtheit zum Frieden erfüllt war wie heute das deutsche. (Stürmischer Beifall.) Niemals aber gab es auch eine Führung des Volkes, die so wie die heutige klar erkannt hat, daß der Friede nicht beim Feigling, sondern beim Starken liegt (erneuter stürmischer Beifall), und daß, wenn Deutschland den Frieden wirklich will, es entweder darauf dringen muß, daß die anderen durch Abfällung dem deutschen Risiko angeglich werden, oder daß Deutschland Waffen besitzt, um seine Grenzen beschützen zu können.

Wir haben nun in den 17 Monaten, da wir regieren, die traurige Tatsache feststellen müssen, daß die Welt auf unseren ehelichen Versuch, ohne jede Aggressivität das Land im Innern neu aufzubauen größtenteils nichts anderes zu antworten wußte,

Während sich nun im Innern das grandiose Werk des Aufbaues vollzieht und Deutschland nach außen allmählich den Ring ausspannt, den man uns legen wollte, macht sich im Lande selbst so ein kleiner Kreis von Kritikern auf den Weg, um aus verhängnisvollem Dunkel das Aufbaumerk zu hören. Mit einemmal behaupten sie, die Stimmung lauer ab. Wir sind es nun nie gewohnt gewesen, Politik mit Stimmung zu machen und wenn das deutsche Volk heute nicht zu jeder Stunde Hurra schreit, so ist das nur ein Beweis dafür, daß es wieder arbeitet und keine Zeit zum Hurra-Schreien hat. (Lebhafte Beifall.) Sie haben uns nicht an der Uebernahme der Macht hindern können. Da wollen sie nun am Gebrauch der Macht hindern. Das änd. so rief Dr. Göbbels unter lärmlichem Beifall aus lächerliche Kritik. Wir müssen heute die Sappe auslösen die sie eingebrockt haben. Wir haben einen verzweifeltsten Zustand der deutschen Finanzen übernommen. Wir haben ja nicht die Unterdrückung unter dem Dames- und dem Pounapakt zu verantworten gehabt, sondern die, die uns vorangingen. Diese Klammerlinge sagen: Ja, Hitler ist gut, aber was sind schon die kleinen Parteifunktionsäre, die keine Ahnung haben, die ungebildeten Menschen, denen wir uns unterordnen sollen! Nun, diese kleinen Leute, über die man heute den Stab brechen möchte, haben Deutschland erobert! Wenn wir uns an die vornehmen Herren verlassen hätten, wären wir verlassen gewesen. Den Redneren hat die Steuern zu hoch. Das wissen wir auch. Aber wir verstoßern wenigstens nicht die Steuergelder, und jeder Pfennig wird benutzt, neue Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Wir schmettern diese Kritiker am ehesten zu Boden, wenn wir uns auf unsere eigene Kraft besinnen. Das ist das einzige, was wir haben, unseres unüberwindlichen Willens. Es soll in Deutschland nun ein Wille herrschen, der 66 Millionen befehlt und ihnen die Kraft gibt, das Leben zu verteidigen. Im letzten Teil seiner Rede wandte sich Dr. Göbbels an die Parteigenossen.

Als sich der tosende Beifall langsam legte, erstrahlte im Hintergrund eine leuchtende Sonne, die das große, weite Rund erhellte, symbolisch die Sonnen- und damit die Zeitenwende andeutend. Brausend erklang das alte Lied „Flamme empor!“ Hell leuchteten dann die hoch aufgeschichteten Holzstöcke, von flackernden Flammen erfüllt, empor. Unter den Freudentümpelungen der Tausende Hitlerjugend und -mädels, die in weitem Kreis um die drei Feuer gelagert hatten, wurde die Strohpuppe, die alte vergangene Zeit, dem alles verzehrenden Feuer überantwortet. Künftige Volkstänze verletzten das Publikum in die beste Stimmung einer altdeutschen Sonnenwendfeier, und schließlich klang als Abschluss der Zapfenstreich mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied in die sternklare Nacht.

Die Ermordung des Nationalsozialisten Elsholz in Gollmüh

Berlin, 22. Juni. Am Donnerstag ist in Potsdam die Beerdigung des ermordeten Gutsinspektors Elsholz erfolgt, der von einem gewissen Meißner auf dem Gute Gollmüh (bei Schwesin a. d. Warthe) in bestialischer Weise ermordet worden ist. Die Meldungen in einigen Zeitungen, daß der Mörder der KPD nahegefallen habe, treffen nicht zu. Im Gegenteil ist festgestellt worden, daß er einer der Begründer der „Deutschen Jugendkraft“ (eines katholischen Jugendverbandes in Schwesin a. d. Warthe) ist. Gutsinspektor Elsholz war als Kassenwart der NSDAP-Ortsgruppe besonders aktiv. Der Mord erfolgte, obwohl sich der Ermordete mit dem Mörder in keinerlei politischen Auseinandersetzungen befand. Meißner steckte sich zur Begabung der Tat ein großes Fleischmesser ein und fiel über Elsholz bei der Arbeit her. Als Elsholz aus dem Zimmer flüchten wollte, schlug Meißner ihn nieder und verfechtete ihm ein paar Stiche. Mit welcher Wucht und Brutalität die Tat ausgeführt wurde, beweist die Tatsache, daß der linke und der rechte Oberarm vom Körper fast vollständig abgetrennt sind. Auch die Brust ist durch fünf tiefe Messerstiche vollkommen zerlegt. Als der Schwerverwundete auf dem Hof auf der Erde lag, verfuhr der Mörder, ihm mit dem Fleischmesser den Hals abzuschneiden. Er wurde daran durch das Dazwischentreten eines Nachbarn verhindert, der den Mörder über den Kopf schlug, jedoch er festgenommen werden konnte. Mit dieser schrecklichen Mordtat scheinen noch weitere Kreise verquid zu sein. Außer dem Mörder wurden der Lehrer des Dorfes und weitere 11 Leute festgenommen, von denen 9 Mitglieder der „Deutschen Jugendkraft“ sind. Nach den bisherigen Feststellungen haben sie den Mörder beeinflusst, die bestialisches Tat auszuführen. Zur Klärung der ganzen Angelegenheit wurde der katholische Pfarrer von den oberen geistlichen Behörden nach Löh in der Grenzmark verlegt und befindet sich dort zur Verfügung der Kriminalpolizei.

Der Mord in Gollmüh einem Sondergericht überwiesen
Meßner (Grenzmark), 22. Juni. Da die Untersuchung des Gollmüher Mordes ergeben hat, daß politische Beweggründe Anlaß zur Mordtat gegeben sind, ist die weitere Untersuchung in der Angelegenheit an die Staatsanwaltschaft bei dem für den hiesigen Bezirk zuständigen Sondergericht übergeben worden.

Trauer um den ermordeten Kurt Elsholz
München, 22. Juni. Der Stabsleiter der Obersten Zeitung der K. D. gibt bekannt:

„Der Ortsgruppenleiter Herr G. Kurt Elsholz ist von ruffolger Seite ermordet worden. Wir beklagen in ihm einen Toten der Bewegung, der unserer Weltanschauung wegen gefallen ist. Wir werden ihn nicht vergessen. Ich ordne an, daß alle politischen Leiter ab sofort bis Freitag, den 29. a. M. einschließlich, auf der Armbinde einen Trauerflor zu tragen haben. Bei dienstlichen Anlässen während dieser Zeit, bei denen Fahnen gezeigt werden, sind diese gleichfalls mit einem Trauerflor zu versehen.“
(22.) Dr. Robert Veit

Bestellen Sie die Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“, die beliebte Heimatzeitung der Schwarzwälder, für den Monat Juli. Alle Postanstalten und Postboten, sowie Agenten und Aussträger unserer Zeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Der Deutschlandflug

Das vorläufige Wertungsergebnis des ersten Tages
Berlin, 22. Juni. Die Wettbewerbsleitung des Deutschlandfluges hat ein vorläufiges Wertungsergebnis für den ersten Tag errechnet. Es ist allerdings damit zu rechnen, daß noch einige Änderungen eintreten. Nach den bisher vorliegenden Wertungsergebnissen hat der Veranstalter keine Absicht, das Staffelfliegen besonders in den Vordergrund zu stellen, soll erreicht. Alle Staffeln, die im Rennen sind, konnten die höchste erreichbare Punktzahl des Tages für sich buchen, und zwar mit 350 Punkten. Es sind dies die Staffeln der Fliegergruppen Danzig, Königsberg, Ehltingen, Mannheim und Berlin. Letztere drei benutzten zu ihrem Flug Klemmflugzeuge. Danzig flog mit Pfeiler-Maschinen und Königsberg mit Heinkel-Doppeldeckern. Die höchste Punktzahl erreichten drei Staffeln aus der Gruppe der Dreierstaffeln, und zwar die Mannschaften der Flieger von Bremen auf Holte-Wulff, Oberjochlehen auf Klemm und Hamburg ebenfalls auf Klemm. Mit mehr oder weniger kurzen Abständen folgen dann die anderen Wettbewerbsteilnehmer.

Der Start am zweiten Tag

Berlin, 22. Juni. Nachdem die Teilnehmer des Deutschlandfluges eine etwas längere Pause gehabt hatten, wurden sie Freitag 7 Uhr auf die Reise geschickt. Der Flug führt nach Schleien über eine 832 Kilometer lange Strecke. Die Streckenleistung ist kurz. Aber an diesem Tage sind in den gebirgigen und waldigen Gegenden Schlesiens die von der Ausschreibung vorgeschriebenen Overtaufgaben zu lösen, die sicherlich manches Flugzeug eine Zeitlang aufhalten werden. Es sind Sichtzeichen ausgelegt, die von den Beobachtern gefunden werden müssen und genau nach Art und Ort durch Meldebeobachtungsberichte gemeldet werden müssen. In der Zeit 2 Uhr bis 8.20 Uhr starteten 93 Flugzeuge, und zwar neun Verbände zu drei Maschinen, drei Formationen zu vier Flugzeugen, vier Fünferstaffeln, eine Formation von sieben Apparaten, die durch einen Ausfall auf sechs Apparate vermindert wurde, und schließlich vier Staffeln zu je sieben Flugzeugen. Die großen Verbände liegen bis jetzt am besten im Wettbewerb.

Die Deutschlandslieger in Breslau und Glogau

Bis 13.02 Uhr hatten vom letzten Zwangslandungsplatz in Reize 28 Maschinen von 10 Verbänden den Breslauer Flughafen erreicht. Sehr lebhaft wurde das Erscheinen des Oberpräsidenten von Ostpreußen Koch, begrüßt, der den Deutschlandflug als erster in der Staffel 2 Königsberg mitmacht. Infolge Ventilschadens mußte das an dem Flug beteiligte Klemm D 2848 der Staffel Osnabrück mit dem Piloten Ledebrod in Görthalsdorf bei Landesgut in Schlesien notlanden. Die Landung ging ohne Schaden für Maschine und Insassen vor sich.

Die Bayern als erste wieder in Tempelhof

Berlin, 22. Juni. Der zweite Tag des Deutschlandfluges nahm genau so wie der erste einen stottern Verlauf. Bereits am frühen Nachmittag, um 15.05 Uhr, konnte die erste Mannschaft wieder in Tempelhof landen. Es war die bayerische Mannschaft auf drei Flugzeugen der Bayerischen Flugzeugwerke.

Stappe Breslau von 21 Verbänden passiert

Breslau, 22. Juni. Der zweite Flugtag des Deutschlandfluges hat mehrere Ausfälle zu verzeichnen. Am 16 Uhr 30 traf der letzte Verband und zwar 6 6 Berlin mit 7 Klemm-Maschinen in Breslau ein, jedoch insgesamt 21 Verbände mit 91 Flugzeugen Breslau passiert haben.

Beschäftigtenzahlen nach der Krankenkassenstatistik

Berlin, 22. Juni. Die Ergebnisse der von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung geführten Krankenkassenmitgliederstatistik für Mai 1934 weisen eine weitere Zunahme der Beschäftigten um rund 236 000 oder 1,5 Prozent auf. Die Gesamtzahl aller am 31. Mai 1934 Beschäftigten betrug um rund 15 559 000; das sind rund 2 379 000 oder 18 Prozent mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zunahme der Beschäftigten (plus 236 000) war im Monat Mai wiederum erheblich größer als die Abnahme der Arbeitslosen (minus 80 000). Die Gründe dafür dürften — wie auch im April — einmal in der erfolgreichen Unterbringung von Jugendlichen, insbesondere von Oitern aus der Schule Entlassenen, zu suchen sein, dann aber auch darin, daß viele Volksgenossen, vorwiegend Familienangehörige, die früher kaum Aussicht auf Einstellung hatten, bei der gebesserten Beschäftigtenlage wieder in Arbeit gekommen sind.

Verkehrsflygzeug Köln — Frankfurt a. M. verunglückt

Köln, 22. Juni. Zwischen Köln und Frankfurt a. M. ist am Freitag vormittag ein Verkehrsflygzeug mit fünf Personen über dem Taunus verunglückt. Die fünf Fluggäste und der Flugführer Hagele wurden leicht verletzt. Der Flugzeugführer Helmer fand den Tod.

Neues vom Tage

Vierprozentige Anleihe des deutschen Reiches von 1934
Berlin, 22. Juni. Die Anmeldungen zum Erwerb der vierprozentigen Reichsanleihe von 1934 sind in sehr betrüblichem Umfang eingelaufen und haben ein Gesamtergebnis von fast 900 Millionen RM. erbracht. Hiervon verteilt sich knapp die Hälfte etwa gleichmäßig auf Neuzulassung und Umtausch der 1919er Reichsanleihe, während die andere Hälfte auf den Umtausch der Anleiheablosungsschuld entfällt.

Rundfunkübertragung

der Rede des Stellvertreters des Führers
Köln, 22. Juni. Die Rede, die Reichsminister Heß am Sonntag bei dem Aufmarsch der SA., SS., PD. ufm. im Duisburger Stadion halten wird und der Bericht über diese Veranstaltung werden am Sonntag abend von 20 bis 21 Uhr von Radio-Wallatenaufnahmen wiedergegeben.

Brand in Diakonissenhaus in Bethel

Bielefeld, 22. Juni. Im Diakonissenhaus „Abendstube“ auf dem Gelände der Bodelschwinghschen Anstalt Bethel brach am Freitag Feuer aus. Die Anstaltsfeuerwehr konnte in jedwähliger Arbeitszeit den Brand auf den Dachstuhl beschränken. Der Sachschaden ist beträchtlich. Die Entstehungssache konnte noch nicht ermittelt werden. In dem Hause „Abendstube“ sind 210 Diakonissen untergebracht, die aber dort weiter wohnen können.

Aus Stadt und Land

Montag, den 23. Juni 1934.

Beflaggung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Am Samstag, den 23. Juni, dem Feste der Jugend, sind in Württemberg alle öffentlichen Dienstgebäude zu beflaggen. Die Bevölkerung wird gebeten, ihre Häuser ebenfalls mit Flaggen zu schmücken.

Ein gemeinsamer Jugendgottesdienst in Altensteig. Anlässlich des Festes der deutschen Jugend begeht unsere Kirchgemeinde morgen vormittag um 9.30 Uhr im Rahmen des sonntäglichen Gottesdienstes für die Gemeinde wie im Vorjahr einen gemeinsamen Jugendgottesdienst, zu dem die gesamte evangelische Jugend unter 21 Jahren mit Erziehern und Eltern und sämtlichen Gemeindegliedern eingeladen ist. Die Jugendgruppen stellen sich 9.15 Uhr am Gemeindehaus auf und marschieren pünktlich 9.30 Uhr in geschlossenem Zug zur Stadtkirche hinauf, die Jüngeren vorn, die konfirmierten Christenlehrlern und Älteren anschließend. In der Stadtkirche sind für sie besondere Plätze freigehalten. Christenlehre und Kinderkirche fallen mit dem Jugendgottesdienst am Sonntag zusammen. Unsere ganze Gemeinde wird bei diesem Anlaß nachdrücklich an ihre frohe und ernste Christenpflicht gegenüber den heraufwachsenden Gemeindegliedern erinnert.

Zum Viedertag. Am morgigen Sonntag wird der Viedertanz, wie voriges Jahr, um 10.45 Uhr einige Viedertänze und zwar am Ruffspavillon, an der oberen Wendeplatte, am Kriegerdenkmal und auf dem Marktplatz.

Urlauber aus Schleswig-Holstein. Am morgigen Sonntag treffen in unserem Bezirk und im Bezirk Neuenbürg Urlauber der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein, die vom 24. Juni bis 1. Juli Aufenthalt in unserem Schwarzwaldgebiet nehmen. In Altensteig treffen die Urlauber mit Zug 1.26 Uhr ein und werden am Bahnhof von der SA. und der Stadtpapelle feierlich empfangen. Zweifellos wird sich auch die Einwohnerschaft an diesem Empfang zahlreich beteiligen. Die Urlauber aus Schleswig-Holstein sind uns herzlich willkommen. Wie kürzlich den Berliner Gästen, die hochbetitelt von hier schieben, wollen wir auch unseren Gästen aus Schleswig-Holstein schöne Tage verschaffen und ihnen im Sinne unseres Führers „Kraft durch Freude“ geben. — Das Programm, das für unsere Gäste während ihrer hiesigen Urlaubszeit aufgestellt wurde, sieht folgende Veranstaltungen vor: Sonntag, den 24. Juni, abends 8 Uhr Begrüßungsabend im Saal zum „Grünen Baum“ unter Mitwirkung des Viedertanzes und der Streichmusik der Stadtpapelle. Montag Besichtigung der Stadt und näheren Umgebung. Dienstag abends 8.30 Uhr Schwäbischer Abend im „Grünen Baum“ unter Mitwirkung von Toni Keller und Frau, sowie des Handharmonika-Klubs. Mittwoch Wanderungen. Donnerstag abend Promenadenkonzert mit Marktplatz-Illumination. Freitag Wanderungen und Samstag abend Sommerfest mit Abschlussfeier.

Heimattmuseum. Es ist gelungen mit einem Zuschuß der Stadt und mit Beiträgen hiesiger Bürger das Bild des berühmten Tiermalers Reinhold Braun als Gelegenheitslauf zu erwerben. Braun ist ein Sohn der hiesigen Stadt. Geboren ist er am 25. April 1821 und im Jahr 1884 in München gestorben. Sein Vater war Oberacciser Johann Martin von Braun. Das Bild selbst stammt von dem bekannten Kunstmaler Anton Seig und bildet auch deshalb eine wertvolle Erwerbung. Das Gemälde, das zunächst im Rathaus einen Platz findet, ist in den nächsten Tagen in der L. Lauff'schen Buchhandlung ausgestellt und soll den Grundstock eines zukünftigen Heimattmuseums der hiesigen Stadt bilden. Beiträge von Gegenständen und Geräten, die sich in eine solche Sammlung eignen, werden vom Bürgermeisteramt mit Dank angenommen. Hds.

Handharmonikaclub. Am letzten Dienstag fand hier im „Schwanen“ eine Versammlung der Musikfreunde statt, bei der Ernst Kratt-Trossingen einen Handharmonikaclub gründete, zu dem sich sofort 13 Spieler anmeldeten. Zum Führer des Clubs wurde vorläufig H. Kaushenberger bestimmt.

Reisestagung der Kinderreichen. Letzter Tage veranstalteten hier die Ortsgruppenwarte des Bezirks Freudenstadt eine Kreisstagung der Kinderreichen unter Leitung des Kreiswarts Delschläger. Vormittags wurden im Sängerlokal die Ortsgruppenwarte durch den stellv. Landesleiter Rau-Ludwigsburg grundlegend in ihr Amt eingeführt und Ziel und Kampf des Reichsbundes der Kinderreichen herausgestellt. Neben Fragen der Organisation wurde auch das Verhältnis des RDK zur NS-Volkswohlfahrt eingehend besprochen. Nachmittags fand im großen Saal des Arbeitslagers eine bevölkerungspolitische Rundgebung des RDK statt. Der dicht gefüllte Saal vereinigte eine aufmerksame Zuhörerschaft. Die Kinderreichen aus allen umliegenden Tälern waren herbeigeeilt, um den stellv. Landesleiter, Truppenunterstützungsleiter Rau-Ludwigsburg zu hören, der in eindringlichen Worten die Ziele des Bundes darlegte und lebhafteste Zustimmung in der Versammlung fand.

Kreis Calw. (Handhabung der Jagdpolizei in Zwerenberg.) Das Oberamt macht bekannt: Dem Martin Wadenhut in Zwerenberg, geb. am 9. 3. 1908 in Zwerenberg, ist die Handhabung der Jagdpolizei und die polizeiliche Aufsicht über den Vogelschutz im Gemeindejagdbezirk Zwerenberg und in den von Joh. Georg Wadenhut gepachteten, auf Markung Zwerenberg gelegenen Privatjagden des Johannes Hanselmann, Johannes Wolf und Wilhelm Stodinger in stets widerrechtlicher Weise bis 31. 3. 1940 übertragen worden.

Calmbach. 21. Juni. (Großer Personenwechsel.) Im politischen Leben unserer Gemeinde sind in letzter Zeit einige Änderungen eingetreten. Nachdem Gemeindefleger Sorger als Stadtpfleger nach Oberndorf a. N. vorzogen war, verließ uns nun auch Pg. Ratsschreiber Kriebel, der Leiter der hiesigen NS-Volkswohlfahrt, um eine neue Tätigkeit als Bürgermeister in Schwann anzutreten. Gemeinderat Pg. Robert Friedrich hat am letzten Freitag Calmbach verlassen, um die ihm übertragene Ver-



walterfelle des Gaujünglingsheims Jungborn bei Rüttlingen anzutreten. Und nun folgt einer unserer alten Kämpfer, Fraktionsführer Hg. Postmeister Reichert, einem Rufe nach Stuttgart. Ihnen allen hat die Gemeinde für ihre Tätigkeit, die manchmal von vielen Unannehmlichkeiten begleitet war, herzlich zu danken.

Neuenbürg, 20. Juni. Im Rahmen der Arbeitsbeschaffung wird, wie Landrat Lempp bei einer Besprechung bekannt gab, der Ausbau der Straße im Kleintal fortan mit 200 Mann, also doppelter Belegschaft durchgeführt, ebenfalls uneingeschränkt der von Kottensof nach Herrenalb. Die seit fast 100 Jahren geplante Straße von der Schwanner Försterwiese ins Enztal sei vorbereitet — es gehe also alles, was die Finanzlage erlaubt.

Horb, 22. Juni. (Tagung der Obermeister.) Rund 300 Obermeister aus dem Schwarzwald fanden sich am Donnerstag zu einer großen Obermeistertagung des Handwerkersamerebezirks Reutlingen in Horb ein. Die Tagung — die erste seit dem Erlaß des neuen Handwerkesgesetzes — fand ganz im Zeichen des Neuaufbaues des deutschen Handwerks. Handelskammerpräsident Landeshandwerkersführer Baeyer-Kagold begrüßte die Obermeister. Sodann hielt Dr.-Ing. Höp vom Deutschen Handwerkersinstitut in Berlin ein Referat über Wertarbeit, Wirtschaftlichkeit und Arbeitsethos — die Grundlage handwerklichen Schaffens. Alsdann sprach Oberregierungsrat Köpf in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Treuhänders der Arbeit für Süddeutschland, Dr. Kimmich, über das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, während sich nach Landeshandwerkersführer Böhner über die großen Aufgaben des Handwerks im Dritten Reich äußerte.

Kottenburg, 21. Juni. (Selbstmord.) Am Sonntagabend hat ein Mann aus Kottenburg ein auf dem Heimweg begriffenes Mädchen zu berauben versucht. Durch hinzukommende Spaziergänger konnte er daran gehindert und dingfest gemacht werden. Nun hat der Mann in der Untersuchungszelle des Amtsgerichtsgefängnisses am Mittwoch Selbstmord durch Erhängen verübt.

Schöningen, 21. Juni. (17 Millionen Markfäßer gefangen.) In den „Hohenz. Blätter“ gibt Fortstasser Resser von Gammertingen, der heuer in unserem Gebiet energisch die Markfäßerbekämpfung organisiert hat, die Bilanz dieses Feldzuges: es sind von 18 Gemeinden auf der hohenzollerischen Alb im ganzen 17 309 000 Markfäßer gesammelt worden, die ein Gewicht von rund 348 Zentnern hatten.

Reutlingen, 22. Juni. (Schwerverletzung.) Wagen fuhr mit voller Geschwindigkeit auf den Motorwagen des Fabrikanten Otto Eisenlohr auf. Während der Fahrer des Lieferwagens und Fabrikant Eisenlohr, der am Steuer saß, mit leichten Verletzungen davonkamen, erlitt Frau Eisenlohr einen Schädelbruch und Schnittwunden im Gesicht.

Rehstetten, 20. Balingen, 22. Juni. (Todesfall.) Ein harter Schlag hat die Ortsgruppe Rehtetten der NSDAP getroffen. Nach schwerem Leiden ist der Ehrenbürger der Gemeinde Rehstetten, Ortsgruppenleiter Wilhelm Förstner, Oberpostinspektor, im Alter von 51 Jahren gestorben.

Stuttgart, 22. Juni. (Brand.) Im Kunsthaus Fischlinger, das an der durchgebrochenen roten Straße hinter dem umgebauten ehemaligen Katharinenstift liegt, entstand am Samstag ein gefährlicher Brand, der nur durch das energische Eingreifen der Feuerwehr eingedämmt werden konnte. Im zweiten Stock des Hauses, in den Büro- und Lagerräumen des Feinoptikgeschäftes Langert, entstand eine Explosion. Dadurch entstand ein Brand, dem einige Räume des zweiten Stockwerks zum Opfer fielen. Der Schaden ist beträchtlich. In den Räumen lagerten Kaffee- und Handelsvorräte. Auch noch andere Lebensmittel waren in Regalen aufgestellt. Im Büro und auch in den Vorräumbereichen fand das Feuer reiche Nahrung. Die Büroeinrichtung samt den Korrespondenzen sind restlos ein Raub der Flammen geworden. Als Brandursache wird Ueberhitzung eines Koffapparat angenommen.

Führung der Hitlerjugend. Die Reichsjugendführung hat folgende Beauftragung ausgesprochen: Der jetzige Stabsführer des Gebietes 20 (Württemberg), Oberbannführer Erich Sundermann, ist mit der kommissarischen Führung des Gebietes 20 (Württemberg) beauftragt.

Aus Baden

Forstheim, 22. Juni. (Der junge Schloßbesitzer von Königsbach schwer verunglückt.) An der Ecke Schloß- und Kaiserstraße in Forstheim stieß gestern Abend ein Kraftfahrzeug mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Kraftfahrzeugführer, Karl Wilhelm Freiherr von Saint-André aus Königsbach bei Forstheim wurde mit einem schweren Schädelbruch in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er bewußtlos darniederliegt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der verletzte Kraftfahrzeugführer, der auf dem Verhütung- und Lehrgang im Kraftfahrzeug zur Ausbildung weilt, ist der einzige Sohn der Frau von Saint-André, der später das väterliche Gut übernehmen soll.

Aus Baden, 22. Juni. (Preise für Fischtergerbrände.) Die Preisstelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Beschiebung sind von den Schälwaldbestyrern in letzter Zeit Vorverläufe getätigt worden, die einen verhältnismäßig niederen Preis zur Grundlage hatten. Diese Vorverläufe bedürfen in vielen Fällen noch ihres endgültigen Abchlusses. Zwischen dem Reichsernährungsministerium und dem Reichswirtschaftsministerium werden jedoch zurzeit noch Verhandlungen über Mindestpreise geführt, welche voraussichtlich bis Ende dieser Woche zum Abschluß gelangen. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird sofort mitgeteilt werden. Aus diesem Grunde ist es ratsam, den endgültigen Abschluß von Rinderverkäufen noch hinauszuschieben, bis das Ergebnis der Verhandlungen bekannt wird und ausgemerzt werden kann.

Beitlen, 21. Juni. Als gestern morgen auf dem Rotenberg bei Ruit bei dem Landwirt Johannes Rittmann ein Schwein gefangen werden sollte, erklärte er: „Wenn das Schwein aus dem Stall herauskommt, hänge ich mich auf!“ und ergriff einen Strick. Nachdem ihm der Strick wieder abgenommen worden war, holte er sich einen Strang aus dem Stall und ging dem nahen Wald zu. Seinen Sohn, der ihn von seinem Vorhaben abbringen wollte, bedrohte er mit Todschlag. Dieser holte die Angehörigen. Es war aber bereits zu spät. Sie fanden den Vater bereits erhängt an einem Baum in ungefähr fünf Meter Höhe. Er war schon tot. Auf gutlichem Wege wäre sicher ein Ausweg gefunden worden. Rittmann hätte es nicht nötig gehabt, wegen einer Fälschung sich das Leben zu nehmen. Er hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

An die schwäbischen Bauern!

Landesbauernführer Arnold hat folgenden Aufruf erlassen: Die anhaltende Trockenheit und die damit verbundene Futtermangel hat mich veranlaßt, unverzüglich Maßnahmen einzuleiten, die geeignet sind, eine Milderung der derzeitigen Notlage herbeizuführen. Die Verhandlungen über diese Maßnahmen dauern zur Zeit noch an. Ohne zunächst schon Einzelheiten mitzuteilen, weise ich aber darauf hin, daß geplant ist, durch die Entnahme von etwa 20 000 Stück Vieh und die Verarbeitung des Fleisches zu Konserven den Viehmarkt zu entspannen. Selbstverständlich wird dafür gesorgt werden, daß dann in erster Linie die Notkandengebiete beim Absatz von Vieh berücksichtigt werden. So zweckmäßig diese Maßnahme ist, so bin ich mir trotzdem bewußt, daß in erster Linie alles getan werden muß, um die Viehbestände halten zu können. Demzufolge habe ich über die Kreisbauernschaften eine Kontrolle der verfügbaren Heu- und Strohvorräte angeordnet, um dann einen Ausgleich zwischen Vorrat und notwendigem Bedarf herbeizuführen zu können. Gleichzeitig sind die Kreisbauernführer angewiesen worden, den Handel mit Heu und Stroh sorgfältig zu überwachen, um Preistreiberien vorzubeugen. Die Württ. Forstdirektion hat die Forstämter angewiesen, Waldtüren und Waldgras zur Verfügung zu stellen. Auch dadurch wird eine Erleichterung eintreten. Darüber hinaus ist vorgesehen, mit Unterstützung der staatlichen Stellen eine Verbilligungsaktion von Torfstreu durchzuführen, damit die vorhandenen Strohvorräte zu Futterzwecken Verwendung finden können. Ferner wird versucht werden, eine Abgabe von verbilligtem Stroh zu erreichen, um durch dessen Verwendung bei eintretendem Regen die Futterernte zu steigern.

Vorstehende Maßnahmen sind in ihrer Zusammenwirkung weitgehend geeignet, zur Milderung der Notlage beizutragen. Ich warne deshalb noch einmal vor sinnlosen Viehverkäufen und empfehle dringend, zunächst einmal die Durchführung vorstehender Maßnahmen abzuwarten.

Leider hat die Entwicklung in den letzten Wochen gezeigt, daß gewissenlose Händler die Notlage der Bauern in schamloser Weise auszunutzen versuchen. Dies zeigte sich sowohl beim Handel mit Vieh, als auch beim Handel mit Heu und Stroh. Ich werde in Zukunft nichts unversucht lassen, um solche Elemente, die die Not der Bauern in derartiger Weise auszunutzen, unehriglich zu machen. Gleichzeitig ergeht an die Bauern die Aufforderung, derartige Händler unverzüglich dem zuständigen Kreisbauernführer zu melden.

Deutsche Jugend huldigt Friedrich Schiller

Marbach, 22. Juni. Marbach hatte am Donnerstag einen großen Tag. Die Hitlerjugend hatte die Geburtsstadt unseres größten schwäbischen Dichters, Friedrich Schiller, als Ziel eines großen Staffellaufes ausgesucht. Fünf Staffeln waren, teils schon seit Montag, unterwegs, um ihre Botschaften als Huldigung für den Dichter darzubringen. Die Jugend von Mosel und Main entzündete am Marbach deutscher Jugend, an der Schlageterflamme in Kaiserswerth, Jodeln und trug sie durch deutsches Land in einer ununterbrochenen Kette ins Schwabenland, um in Marbach den Holzstoß zur Sonnenwende zu entzünden. Der Reichsführer Stuttgart hatte die Ankunft der Staffetten und die Huldigung der Jugend als Stunde der Nation übernommen und auf alle deutschen Sender übertragen. Der Kulturführer in der Alexanderstraße hat, der zur Feier auf den Sonnenwendeplatz überleitete, auf dem der Holzstoß entzündet wurde. Im kleinen Geburtshaus des großen Dichters, in dem kleinen Häuschen mit den Büchereien, war eine Gedankstunde, die sich im Gespräch dreier junger Menschen darbot. Vor dem Schillerdenkmal auf der Schillerhöhe hatte die gesamte Jugend sich eingefunden, die Hitlerjugend und „Mädels“, zu Hunderten stürmten sie den Platz. Und dann kamen sie, die Schlüßleute der Staffetten. Der von der Schlageterflamme, jener von der deutsch-dänischen Grenze. Der eine brachte das Eichenlaub und westfälischer Erde, der andere die Strandbühnen und das Heidekraut von Schleswig-Holsteins Küste. Der dritte sprach von der preußischen Pflichtenlehre, die durch Schillers unbezwingbaren Drang nach Ehre und Freiheit befeuert wurde. Von des Annaberges heiligem Altar kam der blonde Rede aus dem Oberlehrerlande und erzählte von dem blutgetränkten Boden des Grenzlandes. Dann lief vom Gebiet Hochland ein Junge vom Bergschadener Land ein und brachte vom Oberjochberg, aus der Heimat des Führers, die Alpenrosen und das Edelweiß. Ein Stück Kohle brachte die deutsche Jugend der Saar dem Dichter der Freiheit dar und bekennt, daß alle Flammen der Welt nicht herantreiben an die Flamme der Liebe, die seiner Heimat Jugend zu ihrem Vaterland nährt. Mit leeren Händen kam die Dehnerreicherin. Keine Blumen, keine Kohle können wir bringen, aber unser Herz schlägt für Dich und mit dem Lied, das einer der Älteren Deutschland geschenkt hat, wollen wir Dich grüßen. Fünf Rufe der Hitlerjugend sangen das Deutschlandlied.

Zum Schluß sprach der Gebietsführer Cerff und ermahnte sie alle, die Jungen vom Norden und Süden, von Ost und West:

Friedrich Schiller, Du Feuergeist!
Die Jugend wachet Dein Erbteil!
Wir, die Jungen, huldigen Dir
und geloben Deutschland auf ewig die Treue!

Das gemeinsame gesungene Lied der Hitlerjugend beendigte die Feier.

Schichtsaal

Ein Schwandelnunternehmen

Kottweil, 22. Juni. Der verheiratete Jakob Hammer aus Deißlingen eröffnete im Oktober 1932 in Deißlingen die Treuhand-Kreditenscheidungsstelle Deißlingen. Inhaber Jakob Hammer u. Co. Der Angestellte hatte nie eine kaufmännische Ausbildung genossen, besaß keinen Vermögensgegenstand, wohl aber 8000 RM. Schulden. Vollständig mittellos begann er sein Finanzunternehmen in Form einer Zweigpartei, wobei er durch unwahres Vorbringen 87 Personen schädigte. Die meisten wurden um 20-50 RM. betrogen, einige sogar um 120-300 RM. und einer um 500 RM. Im ganzen gingen etwa rund 3000 RM. an Sparverdiener ein. Zu welchem Zweck der Angestellte das Geld verbrauchte, konnte nicht genau festgestellt werden, wahrscheinlich zur Bestreitung seines Lebensunterhalts, für Geschäftseinrichtungen und zur Tilgung seiner eigenen Schulden. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen drei Betrügen des Betrugs zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Bekanntmachung der NSG. „Kraft durch Freude“ Kreis Nagold

Der Sonderzug mit den Urlaubern aus Schleswig und Altona trifft am Sonntag, den 24. 6. 1934 ein. Ankunft in Widdberg 11.20 Uhr, Nagold 11.33 Uhr, Altensteig 13.26 Uhr.

Die Bevölkerung wird gebeten, die Gastfreundschaft, die sie den Berliner Gästen zuteil werden ließ, auch diesmal wieder unter Beweis zu stellen.

Die Auszahlung für den letzten Sonderzug erfolgt heute Nachmittag auf dem Rathaus zwischen 1-2 Uhr.

Heil Hitler!

Stech, Kreiswart.

*

Heute 20.30 Uhr Sammeln beim „Grünen Baum“ zur Teilnahme an der Sonnenwendefeier.

Hitlerjugend, Standort Altensteig, BbM., JbM., JbM. Sämtliche Formationen der Hitlerjugend, HJ., BbM., JbM., JbM. treten heute abend um 8.30 Uhr auf dem Marktplatz an. Die Hitlerjugenden, die zu den Mannschaften aufgestellt sind, sind heute mittag um 4 Uhr auf dem Sportplatz. Morgen, am Jugendsonntag, ist Kirchgang.

Der Standortführer.

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Altensteig

Am Montag, den 25. Juni Pflichtabend mit Vortrag. Vollständiges Erscheinen ist selbstverständlich.

Johanna Kasp.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Hitlerjugend Unterbann II/126

Die Führertagung des Unterbanns II/126 findet morgen Sonntag, den 24. Juni 1934, in Kohlerstal statt. Sämtliche Führer vom Kameradschaftsführer aufwärts haben teilzunehmen und müssen bis spätestens morgen 8 Uhr eingetroffen sein.

Der Führer des Unterbanns II/126.

Deutsche Arbeitsfront: Handel und Handwerk

Antreten zur Sonnenwendefeier 8.30 Uhr auf dem Marktplatz. Jodeln mitebringen. Der Ortsgruppen-Amtsleiter.

Bekanntmachung der Kreisleitung Nagold

Seileiter Kurt hat Hg. Walter Lang zum Kreisrichter des Kreises Nagold ernannt. — Da der Kreisrichter unabhängig von den Dienststellen der PD. sein soll, wurde ich mit sofortiger Wirkung wieder zum ordentlichen Kreisleiter berufen.

Baegner, Kreisleiter.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Nagold

Jedem arbeitenden Volksgenossen soll es möglich gemacht werden, mit geringem Kostenaufwand die Schönheiten seines Vaterlandes kennen zu lernen. — Die Urlaubsliste ist kurz und ist deshalb notwendig, daß man sie in Freuden verdringt und Kraft zu schöpfen für die Kämpfe des grauen Alltags. — Alle Frauen, die vom Gauamt Württemberg durchgeführt werden, erscheinen jeweils am schwarzen Brett und ich erbitte von den Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront Meldungen zur Teilnahme. Bei 600-1000 Mann ließe sich auch mal eine 1- bis 2tägige Fahrt an den Bodensee organisieren. Voraussetzung wäre natürlich, daß die Betriebsferien einheitlich geregelt würden. Ich bitte die Betriebsführer, mir mitzuteilen (Kreisleitung Nagold), wie in ihren Betrieben die Urlaubsstage bestimmt sind. Besondere Wünsche der Belegschaften bitte ich, mir zur Kenntnis zu bringen. — Als Ortswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sind von mir bestimmt: Hg. Kurt Koenigsam-Nagold; Hg. Albert Wieland-Altensteig. Arbeitende Männer und Frauen des Kreises Nagold, nehmt die Urlaubsstage — neue Eindrücke wandeln den Menschen — machen froh und frei!

Heil Hitler!

Stech, Kreiswart.

Programm für die Urlaubers-Sonderzüge von Gau Württemberg und Hohenzollern

- Termin — Aufnahmegebiet — Aufnahmegau. 1. 7. bis 8. 7. 1934: Röhntal, Hesse-Kassau-Süd. 8. 7. bis 15. 7. 1934: „Monte Oliva“-Fahrt. 15. 7. bis 22. 7. 1934: Marburg-Schwalm, Kurhessen. 27. 7. bis 30. 7. 1934: Zweitägige Fahrt nach Berlin. 5. 8. bis 12. 8. 1934: Röhntal, Hesse-Kassau-Nord, Unterfranken. 12. 8. bis 19. 8. 1934: Mecklenburgische Ostseeküste, Mecklenburg-Lübeck. 12. 8. bis 19. 8. 1934: Lüneburger Heide, Ost-Hannover. 19. 8. bis 26. 8. 1934: Spitz-Rodder, Schleswig-Holstein. 2. 9. bis 9. 9. 1934: Bannisch Wald, Racheiser, Baner, Ostmark. 16. 9. bis 23. 9. 1934: Lüneburger Heide, Ost-Hannover. NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kreis Nagold: Stech.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dreifacher Selbstmord aus Furcht vor Strafe. Eine 31 Jahre alte geschiedene Frau in Dresden und zwei junge Männer haben sich in der Nacht zum Freitag mit Cyanalkali vergiftet. Die jungen Männer waren beschuldigt worden, in dem Ehescheidungsprozeß der Frau einen Meineid geschworen zu haben. Furcht vor der zu erwartenden Strafe dürfte der Grund des Selbstmordes sein.

Furchtbare Bluttat in Valencia. Die Blätter berichten aus Valencia über einen furchtbaren Zwischenfall in einem der vornehmsten Restaurants der Stadt. In den Abendstunden des Donnerstag betrat ein Madrider Rechtsanwalt das Lokal, ging auf einen Tisch zu, an dem ein junger Mann Abendbrot aß und schnitt ihm mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Dann stellte er sich selbst der Polizei. Man vermutet, daß es sich um eine Eifersuchtsraube handelt.

Großfeuer bei Hof. In Weissenstadt brach am Freitag früh ein Feuer aus, das sich in kürzester Zeit auf verheerendes, in der Bahnhofstraße gelegene Anwesen ausbreitete. Obwohl auswärtige Feuerwehren mit eingeleitet wurden, waren bis vier Uhr früh fünf Wohnhäuser dem Feuer zum Opfer gefallen.

Das letzte Opfer von Carsten-Zentrum geborgen. Am Freitag wurde der Leihhauer Johann Sobel aus Beutlingen als letztes Opfer des schweren Unglücks in Carsten-Zentrum geborgen. Die gemeinsame Beerdigung der Toten auf dem Felde der Arbeit gefallenen Bergleute wird am Sonntag in Beutlingen erfolgen.

Letzte Nachrichten

Ende Juli Zusammenkunft Mussolini-Dollfuß?
 Wien, 22. Juni. Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß Bundeskanzler Dr. Dollfuß sich Ende Juli zu einem Besuch bei Mussolini nach Riccione begeben werde. Der Besuch soll auf eine Einladung zurückgehen, die Mussolini kürzlich Dollfuß habe übermitteln lassen.
 Weiter verlautet, daß Bundeskanzler Dr. Dollfuß über die Zusammenkunft von Venedig jetzt durch ein persönliches Schreiben des Staatssekretärs Sunich unterrichtet worden ist. — In dem Bericht des österreichischen Gesandten in Rom Dr. Rintelen, der von den amtlichen Stellen streng geheim gehalten wird, wird, wie verlautet, darauf hingewiesen, daß in der Zusammenkunft von Venedig die Notwendigkeit einer Uebereinstimmung zwischen Italien und Deutschland in der österreichischen Frage festgestellt worden ist.

Einführung der Arbeitsdienstpflicht in Danzig
 Danzig, 23. Juni. Der Danziger Senat hat durch Verfügung das obligatorische Arbeitsdienstpflichtjahr für jeden arbeitsfähigen Danziger Staatsbürger vom vollendeten 17. bis 25. Lebensjahr eingeführt. Die Verordnung bestimmt, daß die Arbeiten des Danziger Arbeitsdienstes grundsätzlich so auszuwählen und zu gestalten sind, daß sie nach Möglich-

keit nicht die freie Wirtschaft beeinträchtigen und keinen Arbeitnehmer aus seiner Dienststelle verdrängen.

Großer Heide- und Waldbrand in England
 London, 22. Juni. In der Nähe von Aldershot entstand am Freitagnachmittag auf etwa 45 Quadratkilometer ein Heide- und Waldbrand. 1000 Soldaten aus dem Militär-lager wurden zur Bekämpfung des Brandes herangezogen. Die Löscharbeiten wurden von einem Flugzeug geleitet. Während man noch gegen diesen Brand anging, brach in anderthalb Kilometer Entfernung ein neues Feuer aus, gegen das 300 Soldaten eingesetzt werden mußten.

4000 Hühner und 10 000 Eier verbrannt
 London, 22. Juni. Ein weiteres Opfer der großen Trockenheit wurde eine Hühnerfarm bei Clacton-on-Sea (Grafschaft Essex), in der ein Brand ausgebrochen war, der wegen Wassermangel nicht gelöscht werden konnte. 4000 Hühner und 10 000 Eier fielen den Flammen zum Opfer. Die Feuerwehr mußte erst in einem ausgetrockneten Teich Löcher graben, um genügend Wasser zur Rettung des Hauptgebäudes der Farm zu bekommen.

Riesige Ueberschwemmungen in Indien
Zahlreiche Menschen umgekommen?
 Kalkutta, 22. Juni. Die Provinz Behar, insbesondere die Erdbebenebene von Bhagalpur und Patnagarai, ist durch Ueberschwemmungen größten Ausmaßes schwer heimgesucht

worden. Weite Landstriche sind völlig von der Umwelt abgeschnitten. Man befürchtet den Verlust zahlreicher Menschenleben und riesigen Sachschaden. Die Behörden, die vor-sichtshalber 500 Flugboote bereit hielten, haben dringend weitere Boote angefordert. — Der Nordosten der Provinz Assam ist durch die Fluten völlig abgeschnitten. In den übrigen Gebieten von Assam wurden weite Strecken überflutet, die Bahnlinie und Telegraphenstangen wurden weggeschwemmt. Schwere Ueberschwemmungsschäden werden auch aus der Provinz Bengalen gemeldet, in der der Bramaputra und andere Flüsse über ihre Ufer getreten sind.

Gestorben

Wittensweiler: Friederike Schneider geb. Schnitzler, 63 Jahre alt.
 Untermuschel: Lina Wurster geb. Schiemer, 44 J. a.
 Köst: Elisabeth Gaiser geb. Klumpp, 80 J. a.
 Unterhaugjetti: Christine Wölle, 40 J. a.

Wetter für Sonntag und Montag

Schwacher Hochdruck erstreckt sich von Spanien nach Osten über das Festland. Im Norden zeigen sich kleinere Flachdruckgebiete. Für Sonntag u. Montag ist zeitweilig bedecktes, im allgemeinen freundliches und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptgeschäftsführung: L. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Bohnlich. Altensteig, D.-M. d. L. Nr.: 2100

Altensteig-Stadt

Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, anlässlich der Sonnwendfeier und zum Empfang unserer Urlaubsgäste „Kraft durch Freude“ aus Schleswig ihre Häuser Samstag und Sonntag

zu beflaggen.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Für das Sammeln von Waldbeeren in den Staatswaldungen der Forstbezirke Aitenfels, Hofstett, Nagold, Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld werden folgende Vorschriften erlassen:

Verboten ist:

1. Das Sammeln von Heidelbeeren vor dem 1. Juli, von Preiselbeeren vor dem 10. August.
2. das Sammeln an Pflügen, die durch Einzäunung geschlossen sind, und das Betreten verhängter Kulturen;
3. das Sammeln vor 7 Uhr morgens und nach 6 Uhr abends!
4. das Uebernachten in Waldhütten, in Zelten oder sonst innerhalb des Waldes, sowie das Feueranzünden im Walde.

Bei Zuwiderhandlung erfolgt Bestrafung nach dem Forstpolizeigesetz; auch werden die Beeren abgenommen.

Nagold, den 22. Juni 1934.

S. A. W. Forstamt: Forstmeister Majer.

Walddorf.

Morgen Sonntag findet

große Tanzunterhaltung

im „Ablersaal“ statt. Es ladet höflichst ein Karl Walz.

Oberweiler.

Am Sonntag, den 24. Juni 1934 findet

Heukatzfeier

mit Tanzunterhaltung statt, unter Mitwirkung der Musikkapelle Wart, wozu höflichst einladet Waldelich zum „Hirsch“.

Trinkt

Seit nahezu 60 Jahren bewährt und in tausenden Familien das tägliche Tischgetränk. Dabei stellt sich das Liter fertiger Most nur auf 8—12 Pf.

„Sapf“'s Most!



In Flaschen zu 50 und 100 Liter Mk. 1.80 und 3.60. Verkaufs-Niederlage im Groß- und Kleinverkauf bei

Chr. Burghard jr., Altensteig.

Suche trockene oder halbtrockene

Schnittware

15—30 mm stark, gegen sofortige Zahlung, zu kaufen.

Gottlieb Schag, mech. Möbelwerkstätte, Nagold.

Das berühmte

Trainers Augenwasser

zu haben bei

O. Hiller, Löwen-Drogerie

Altensteig

Suche für 1. Sufl ordentl.

Mädchen

für Haushalt und Garten.

Frau Paul Ziegler.

Am Montag von 8 Uhr an

großer

Kirschenmarkt

bei 10 Pfund-Abnahme von 15 S ab per Pfund Lächler.

Fremdenbücher Fremdenbloß Gästebücher

empfehlen die

Buchhandlung Lauk

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

4. Sonntag n. Dr. 24. Juni 1/2, 10 Uhr gemeinsamer Jugend- und Gemeindegottesdienst anlässlich des Festes der deutschen Jugend. Lied 376: Wie schön leuchtet

Ehrstehlehre und Kinderkirche fallen weg. Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutheraal. Phil. 1. Schluß. Sonntag abend 8 Uhr Gemeinschaft (Riff. Teyen, Opfer für die Brüdern. Herrenhut.)

Methodistengemeinde. Sonntag, 24. Juni um 9 1/2 und 20 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch, 20 1/2 Uhr Bibel- u. Gebetsversammlung.

Katholischer Gottesdienst.

Füllt Sonntag aus. Montag 6 1/2 Uhr.

Beuren.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Frey

geb. Frey, Gemeindepflegerwitwe

nach längerem Leiden, im Alter von 77 Jahren heimzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Eine erstklassige

Ziehharmonika

noch wie neu, zwei Reihler, für Tanzmusik geeignet, verkauft billig.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Original Ludowici-Doppelfalzziegel von den Werken Jockgrim & Mühlacker zu beziehen durch

Veeh & Ziegler

Altensteig
Telefon Nr. 209

Suche

2—3 Zimmer-Wohnung

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig.

Der Einwohnerschaft von hier und der Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich hier im alten Geschäftshaus von Carl Heßler, Eisenwaren an der alten Steige, ein

Wäsch- und Bügelgeschäft

mit Heißmangelbetrieb

eröffnet habe. Ich empfehle mein Geschäft Betzen, Stoffböden etc. für die sachkundige und sorgfältige Erledigung jederlei Stärk- und Stättwäsch.

Räthe Breitenreuter geb. Bühler.

empfehlen die

Fackeln und Lampions

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Altensteig.

Geschäftsübernahme und Empfehlung!

Der geehrten Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung zur Mitteilung, daß ich das von meiner Frau seither geführte

Gipser- und Malergeschäft

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen und bitte das meinen Vorgängern entgegen gebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Wilhelm Walz Huß's Nachfolger.

Kirsch-Johannisbeer-Marmelade bereiten Sie

Rezept

3 Pfd. entsteint gewogene dunkle süße Kirschen u. 1 Pfd. Johannis- oder reife Stachelbeeren sehr gut zerkleinern u. mit 4 Pfd. Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfg. hinzurühren u. in Gläser füllen. — Ausführliche illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Opekta ist nur echt mit dem 10-Minuten-Topf.

Trocken-Opekta (Pulvertropfen) wird gerne für kleine Mengen Marmelade, Gelee und für Tortenübergüsse verwendet. Packchen für 3 1/2 Pfd. Marmelade 45 Pfennig, für Tortenübergüsse 25 Pfennig. — Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Achtung! Rundfunk! Sie hören während der Einnachtzeit über alle deutschen Sender jede Woche den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die forschrittsreiche Hausfrau“. — Rezeptdurchgabe! Die genaue Sendezeiten erfahren Sie aus den Rundfunk-Zeitungen.

Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESSELLSCHAFT M. & H. KÖLN-BIENÉ

